Bericht zur HHU Summer School „Decolonizing Eastern Europe“

24. September – 1. Oktober 2024 in Düsseldorf

Vom 24. September bis zum 1. Oktober 2024 fand die internationale Summer School „Decolonizing Eastern Europe“ statt. Organisiert wurde sie vom Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte in Kooperation mit der Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University (Ukraine) und der Ilia State University in Tbilisi (Georgien). Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch Mittel zur Pflege internationaler Beziehungen.

Ziel der Summer School war es, die vielfältigen historischen und aktuellen Dimensionen von Dekolonialisierungsprozessen in Osteuropa zu beleuchten – ein Thema, das mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 neue Dringlichkeit erlangt hat. Im Mittelpunkt stand der gemeinsame wissenschaftliche Austausch zwischen Studierenden, Promovierenden und Lehrenden der beteiligten Hochschulen. Dabei ging es explizit darum, nicht nur über Regionen zu sprechen, sondern auch mit Wissenschaftler:innen und Studierenden aus den Regionen ins Gespräch zu kommen.

In einem intensiven Workshop-Programm näherten sich die Teilnehmenden dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Beteiligt waren Lehrende von der HHU Düsseldorf, der Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University und der Ilia State University in Tbilisi. Zu Gast waren außerdem Studierende von allen drei Universitäten, die auch außerhalb des akademischen Programms Gelegenheit hatten, sich, die HHU und Düsseldorf bei informellen gemeinsamen Aktivitäten kennenzulernen. Das Workshopprogramm setzte sich aus verschiedenen methodischen und thematischen Ansätzen zusammen und war begleitet von einer gemeinsamen Abendveranstaltung im Haus der Universität „Riss durch Europa“, bei der exemplarisch am Thema Hitler Stalin Pakt deutlich gemacht werden konnte, welchen Mehrwert eine Dekolonialisierung des Faches und die verschiedenen Perspektiven haben. In den einzelnen Workshops ging es schließlich aber nicht ausschließlich um dieses Thema:

- Prof. Dr. Oliver Reisner (Tbilisi) widmete sich russischen Reiseberichten aus dem Kaukasus und analysierte deren Rolle in der Produktion imperialen Wissens.

- Dr. Oleksandr Rusnak (Chernivtsi) behandelte die Herausforderungen der ukrainischen Nationalstaatlichkeit im Zeitraum von 1991 bis 2022.

- Prof. Dr. Nataliia Nechaieva-Yuriichuk (Chernivtsi) und Prof. Dr. Anke Hilbrenner (Düsseldorf) stellten im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts zu Lokalgeschichten des Hitler-Stalin-Pakts unterschiedliche methodische Zugänge und Narrative vor.

- Tamar Qeburia (Tbilisi) gab eine Einführung in die Methodik der Oral History, während

- Phillip Schroeder (Düsseldorf) erneut das Genre des Reiseberichts als historische Quelle und Ursprung von Vorurteilen und Stereotypen thematisierte.

Diese interdisziplinär angelegte Struktur ermöglichte es, sowohl regionale Besonderheiten als auch übergreifende Entwicklungen in Osteuropa in den Blick zu nehmen und anhand ganz unterschiedlicher Themen eine komplexe Gemengelage zu erfassen. Die Diskussionen förderten nicht nur das Verständnis für historische Machtverhältnisse, sondern sensibilisierten insbesondere auch für aktuelle politische und gesellschaftliche Dynamiken in der Region.

Ein wesentlicher Bestandteil der Summer School war darüber hinaus der persönliche und institutionelle Austausch. In Gesprächen wurden neue Kooperationsprojekte angestoßen, Möglichkeiten der Studierenden- und Dozierendenmobilität ausgelotet und Pläne für eine Fortführung der Summer School diskutiert. Die schon zuvor angestoßene Kooperation mit der Universität Chernivtsi konnte in der Folge weiter ausgebaut und das Projekt zum Hitler Stalin Pakt vertieft werden. Für den September 2025 ist darüber hinaus eine Exkursion von HHU Studierenden nach Georgien geplant, bei dem mit unseren Kontakten vor Ort erneut Workshops stattfinden sollen.

Die Summer School „Decolonizing Eastern Europe“ hat gezeigt, wie produktiv internationale Zusammenarbeit in der historisch-politischen Bildung wirken kann – nicht nur inhaltlich, sondern auch als Impulsgeber für nachhaltige akademische Partnerschaften. Wir hoffen sehr, dass wir unsere Kooperationen weiter ausbauen und weiter an diesen Themen arbeiten können. Dieser erste Anstoß hat gezeigt, dass es noch vieles Aufzuarbeiten gibt und die Arbeit mit verschiedenen Perspektiven fruchtbringend genutzt werden kann. Weitere Informationen und Fotos sind unter https://www.geschichte.hhu.de/abteilungen/osteuropaeische-geschichte/veranstaltungen/hhu-summer-school-decolonizing-eastern-europe zu finden.